



Vereinigung der  
Kunsthistorikerinnen  
und Kunsthistoriker  
in der Schweiz

Association  
suisse des historiens  
et historiennes  
de l'art

## **JAHRESBERICHT 2017**

### **der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz**

#### **Wissenschaftliche Tätigkeit: Tagungen**

Die Jahrestagung 2017 unter dem Titel «Fragen und Perspektiven für eine Kunstgeschichte der Gegenwart», eine Zusammenarbeit der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) mit dem Museo d'arte della Svizzera italiana di Lugano (MASILugano), fand am 19. und 20. Oktober im LAC Lugano Arte e Cultura in Lugano statt. Sie wurde gut besucht und die Diskussionen waren angeregt. Die Themenstellung zeigte sich als sehr fruchtbar, gewann doch das Publikum aus verschiedenen Perspektiven Einblicke in neue Gegenstände, Methoden und Herausforderungen der Forschung, welche u.a. durch die digitalen Fortschritte entstanden sind. Das Angebot der Führungen durch die Ausstellung «Sulle vie dell'illuminazione. Il mito dell'India nella cultura occidentale 1808 – 2017» am MASI wurde rege genutzt.

Marco Francioli, Direktor des MASILugano, begrüßte als Gastgeber die Teilnehmer/innen. Er zeichnete ein Bild des zukünftigen MASI und sprach über die Vernetzung diverser Disziplinen. Dem Problem der Dauer und Nachhaltigkeit von Kunstwerken stellte sich Octave Debary, Université Paris Descartes / Université de Neuchâtel, anhand des Werks «Mahnmal gegen Faschismus» (1986) von Jochen Gerz. In dieser Arbeit ist die Zeitlimite inhärent und es drängt sich grundsätzlich die Frage nach einer «Laufzeit» von Kunstwerken auf. Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne, legte dar, dass noch heute die Zeichnung eine oft vernachlässigte Sonderstellung innerhalb der Museumssammlungen hat. Gian Franco Ragno, MASILugano, erforscht die spezifische Position und Rezeption der Fotografie im Ticino. Barbara Biedermann, JRP|Ringier, Zürich / Universität Bern, diskutierte die komplexen Verhältnisse zwischen Ausstellung, Künstlerbuch und Standardpublikation – insbesondere hinsichtlich einer künstlerischen Bespielung von Ausstellungskatalogen. In diesem medialisierten Umfeld lösen sich Gattungen und Medien gegenseitig auf. Am Beispiel der Wanderausstellung «The New American Painting» (1958 – 1959) zeigte Sonja Gasser, Kunsthaus Zürich / Universität Basel / LMU München, Grenzen und Möglichkeiten des Forschens mit digitalen Mitteln auf (z.B. Textanalysen für «schnelles Lesen»). Nathalie Roman, CUSO Neuchâtel / Université de Lausanne, veranschaulichte am «Bréviaire de Blanche de France», inwiefern die laufend erhöhte Zugänglichkeit zu Bildmaterial die Werkinterpretation verändert. Michael Gnehm, USI Mendrisio / ETH Zürich, erörterte anhand unterschiedlicher Editionen von Gottfried Sempers «Style», wie im digitalen Zeitalter die Chance eines detaillierten Textvergleichs die Themenwahl prägen – und erschweren – kann. Cecilia Hurley, École du Louvre, Paris / Université de Neuchâtel, schloss die spannende Tagung mit einer Reflexion zum Kanon der Kunstgeschichte und zur Idee des Meisterwerks. Sie schärfte das Bewusstsein, das vermeintlich Gleiches an anderen Orten ganz anders gedeiht – so zu sehen an den



Vereinigung der  
Kunsthistorikerinnen  
und Kunsthistoriker  
in der Schweiz

Association  
suisse des historiens  
et historiennes  
de l'art

verschiedenen Ausprägungen der Tate in London, Liverpool und St Ives. Der Louvre Abu Dhabi diente hier als Beispiel für eine global konzipierte Institution, die trotz des Anspruchs, Meisterwerke und Kanon auszustellen, auch pointiert die lokalen Eigenheiten der Region herausstreicht.

### **Internationale Beziehungen**

Seit 2016 sind Prof. Dr. Christine Göttler als Schweizer Titularmitglied (Nachfolge von Prof. Dr. Dario Gamboni) und Prof. Dr. Tristan Weddigen als Administrativer Sekretär und Kassier (Nachfolge von Prof. Dr. Peter J. Schneemann) für das Comité International de l'Histoire de l'art (CIHA) tätig. Das CIHA folgte damit der brieflichen Wahlempfehlung von der VKKS. Die VKKS schlägt in ihrer Funktion als Nationales Komitee der CIHA die neuen Schweizer Titularmitglieder vor.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die VKKS veröffentlicht für ihre Mitglieder einen wöchentlichen Newsletter mit neu recherchierten Stelleninseraten. Die Veranstaltungshinweise und Weiterbildungsangebote werden nur auf Wunsch der Organisatoren selbst im Newsletter publiziert. Der Newsletter Spezial dient der VKKS ausschliesslich zur Eigenkommunikation. Ausführliche Informationen über die VKKS und ihre Aktivitäten sind auf der Website zu finden, eigene Veranstaltungen zudem auf der Plattform [www.sciences-arts.ch](http://www.sciences-arts.ch). Zur besseren Bekanntmachung der Vereinigung hat die VKKS Flyers produziert und verbreitet.

### **Koordination, Planung**

- VKKS-Jahrestagung 2018: «Performing Reality», 31. August/1. September 2018, Centre d'art Pasquart, Biel/Bienne, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und der Universität de Fribourg
- Ausrichtung des «Förderpreises Kunstwissenschaft 2018», Ort und Datum offen
- «Vierter Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte», 6. bis 8. Juni 2019, Università della Svizzera italiana, Mendrisio, in Zusammenarbeit mit dem Istituto di Storia e Teoria dell'Arte e dell'Architettura ISA
- Organisation einer Doppelsektion am «Forum für Kunst des Mittelalters», 18. bis 21. September 2019, Bern, organisiert vom Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern

### **Ausbildung, Information**

Auch im Jahr 2017 konnte die VKKS dank der finanziellen Unterstützung durch die Alfred Richterich Stiftung, Laufen, den Förderpreis Kunstwissenschaft ausrichten. Auf die Ausschreibung gingen 14 Bewerbungen in der Kategorie «Junior», 9 in der Kategorie «Senior» ein. Prämiert wurden dieses Jahr folgende Arbeiten: «Die Metamorphosen des Bilderrahmens. Bild- und Rahmenkonzept in Hans Memlings Diptychon des Martin Nieuwenhove» von Robert Knöll, Universität Basel in der



Vereinigung der  
Kunsthistorikerinnen  
und Kunsthistoriker  
in der Schweiz

Association  
suisse des historiens  
et historiennes  
de l'art

Kategorie Junior und «Ancient Temples, a Versailles Chapel and Works by Hubert Robert and Piranesi: Temporal Complexities in the Representation of Architecture» von Desmond Kraege, Université de Lausanne in der Kategorie Senior. Jury: Prof. Dr. Jan Blanc, Präsident VKKS / Université de Genève; Dr. Carl Magnusson, Universität Lausanne; Dr. Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne; Prof. Dr. Marie Theres Stauffer, Université de Genève; M.A. Sarah Zürcher, freie Kuratorin und Kunstkritikerin.

«Articulations' Day», 10. November 2017, Espace Nicolas Schilling et Galerie, Neuchâtel

Der Vorstand von Articulations entschied sich für das Jahr 2017, sich etwas Freiheit zu nehmen bezüglich des Jahresprogramms. So wurde das Nachwuchskolloquium durch den «Articulations' Day: Der kunsthistorische Nachwuchs im Fokus» ersetzt. Diese Entscheidung lässt sich hauptsächlich durch die Motivation erklären, neuen Schwung in die Organisation des Kolloquiums zu bringen und die Beziehungen zwischen den Universitäten und Articulations zu stärken. Deshalb sollte die Tagung v.a. kooperativ und zweisprachig sein (F/D). Nachdem sich der Verein vorgestellt und den Ablauf des Nachwuchskolloquiums erklärt hatte, wurde erst Nicolas Bock, Direktor des Kunstgeschichtedoktoratsprogramms CUSO, das Wort übergeben und sodann Michèle Seehafer, Doktorandin der Kunstgeschichte am Walter Benjamin Kolleg an der Universität Bern. Beide präsentierten ihr Programm inklusive wissenschaftlicher, sozialer und finanzieller Einrichtungen, die den Doktoranden zur Verfügung stehen. Der Morgen wurde abgeschlossen mit einer vom Espace Nicolas Schilling et Galerie angebotenen Führung durch die Ausstellung «Jean Fontaine. Des-humano-folie».

Nach einem ungezwungenen Mittagessen wurde die Tagung mit dem Vortrag «Vom Wert der Kunst» von Pius Knüsel, ehemaliger Direktor von Pro Helvetia und aktueller Direktor der Volkshochschule Zürich, fortgesetzt. Abweichend von einem akademischen Vortrag, vermittelten seine Äusserungen einen persönlichen Standpunkt über die Lage der Kunst(-geschichte) und das teilweise komplexe Verhältnis zwischen Kunsthistorikern, ihrer Ausbildung, Berufstätigkeit und Person. Das Treffen wurde mit der Verleihung des Förderpreises Kunstwissenschaft 2017 der Stiftung Alfred Richerich, Laufen, und der VKKS beendet. Trotz des kleinen Publikums fand die Veranstaltung in angenehmer, kollegialer Atmosphäre statt. Neue Entwicklungsschritte für Articulations wurden diskutiert und wertvolle Kontakte konnten aufgebaut und gefestigt werden.

### **Administration**

Seit ihrer Rückkehr vom Mutterschaftsurlaub am 1. April 2017 leitet Catherine Nuber wieder die Geschäftsstelle der VKKS in Bern. Dr. Nathalie Ritter übernahm von September 2016 bis März 2017 die Mutterschaftsvertretung im Mandatsverhältnis.